

...FÖJler saving Batman – Teil 2

Nach einem Telefonat mit einem befreundeten Biologen und Naturschützer war Unterstützung auf dem Weg.

15 min später:



Mit Sören, der im Steinadlerprojekt des Nationalparks Berchtesgadens mitarbeitet und schon bei Fledermausforschungen Erfahrungen im Umgang mit wilden gesammelt hat, Kletterseil und einer einen Meter hohen kleinen Trittleiter im Schlepptau konnte die Rettungsaktion beginnen! Die Leiter war zu klein...

Der anfängliche Plan den Ast mit dem Seil zu sichern und dann abzubrechen wurde aufgrund möglicher Gesundheitsrisiken der Fledermaus abgelehnt. Denn wir wollten unserem kleinen Notfall helfen und ihn nicht erschlagen.

Ein langer Ast wurde ihr zum Erholen gereicht, den sie dankend annahm. Der komfortable Ast war anscheinend so bequem, sodass sie sich von nun an nicht mehr bewegen, schon gar nicht von ihm herunter bewegen wollte. Das eine Problem war gelöst: Das Loch in der Flughaut konnte nicht mehr weiter aufreißen. Die anderen blieben bestehen: alles spielte sich in 6m Höhe ab und der Angelhaken steckte immer noch.

In einer scheinbar ausweglosen Situation wie dieser tauchen in Hollywood-Filmen immer die rettenden Superhelden auf. Bei uns nicht. Aber wir hatten eine Idee! MacGyver wäre stolz gewesen: (siehe Bild rechts).





Am Ende eines langen Stocks befestigten wir mit dem Korkenzieher das aufgeklappte Messer. Damit schafften wir es, die Angelschnur zwischen Fledermaus und Ast abzuschneiden. Vorsichtig beförderten wir den „Fledermaus-Ast“ nach unten. Die Maus blieb sitzen und flog zu unserer Verwunderung nicht weg.

In einer Mini-Not-Op wurde der Fledermaus der Angelhaken herausoperiert.



Die Fledermaus hing vermutlich seit der letzten Nacht dort und als wir sie endlich vom Haken befreien konnte, war es schon 17.30 Uhr. Nach so einer langen Zeit in der das Tier an seiner Haut aufgehängt war, sah die Verletzung recht schlimm aus. Die dünne Haut war vom Blut verklebt und verkrustet. Später sollte sich zeigen, dass die Verletzung nicht so gravierend war.

Nun hatten wir das Fledertier von Angelhaken und Schnur befreit... Aber wie weiter? Die Fledermaus saß, nun zusammengekauert, bewegungslos und mit Loch in ihrer Flughaut an einem Baumstamm. Wir konnten sie weder einfach hier sitzen lassen, noch sie mitnehmen und in eine Rettungsstation bringen. Denn alle Fledermäuse stehen in Deutschland unter Schutz.

Wir versuchten also verschiedene Tierschutzorganisationen und Fledermausstationen zu erreichen. Doch Ostersonntag ist es nicht so einfach jemanden zu erreichen... Kurz entschlossen rief Rike (s. Einsatzstelle der Woche) ihren FÖJ-Anleiter an. Vielleicht hatte er ja eine Handynummer von jemandem, der sich mit Fledermäusen auskennt...?

Leider nein. Aber immerhin ist er an sein Handy gegangen und konnte uns als Tierarzt weiterhelfen: Wir sollten das Tierchen möglichst hoch (Schutz vor Räubern) auf einen Baum setzen. Da die Flughaut nicht durchgerissen war und das Loch nicht zu groß und „nur“ in der Haut zwischen den Beinen war, sollte sie fliegen können. Löcher in den Flughäuten verheilen meist sehr gut. Außerdem erfuhren wir, dass es normal war, dass unser kleiner Schützling nicht versuchte weg zufliegen: Fledermäuse haben große Orientierungsprobleme im Hellen. Nachdem das geklärt war, hat Rike sich noch nach den Ostertagen von ihrem Chef erkundigt: Ein toter Wolf im Computertomographen und eine Schweregeburt eines Dromedars im Tierpark. Alltag in Rikes Einsatzstelle. Tierfreunde setzen sich ein; egal ob Ostern, Urlaub oder 5 Uhr nachts...

In der Zwischenzeit hatte Sören doch noch eine Fledermausexpertin erreicht. Die riet auch dazu das Fledertier sitzen zu lassen und am nächsten Tag nochmal vorbei zu schauen. Außerdem sollten wir dem kleinen Säuger Wasser anbieten, da wohl die Gefahr bestand, dass der kleine Körper dehydrierte.



Als wir alle Ratschläge befolgt hatten, blieb uns nichts weiter übrig, als einen guten Platz zu suchen und zu hoffen...

Am nächsten Morgen war sie weg. Wir hoffen sie ist gut weggefliegen und hat nun eine weitere Chance auf ein Leben im Berchtesgadener Land.

Falls ihr euch fragt, wie Angelschnur und Haken in 6m Höhe kam: Sportangeln ist am Hintersee leider erlaubt. Und offenbar wollte jemand seine Rute auswerfen und ist im Baum gelandet. In dem derjenige seine Schnur abschnitt, war das Problem für ihn gelöst. Aber für die Fledermaus fing das Problem damit erst an...

Geht mit offenen Augen durch die Welt. Eure Umwelt wird es euch danken!"

Rike & Marvin